

Baufkosten, die übrigen Kosten aber von der Gemeinde gegeben, welche auch Fuhren und Handarbeiten verrichtete. Fünf Jahre darauf wurde das Pfarrhaus mit steinernen Platten belegt. Eine höchst erwünschte Totalreform erlitt das Pfarrhaus nebst Zubehör seit dem Jahre 1825, in welchem Jahre unter nicht unbedeutendem Kostenaufwande das Innere des Erdgeschosses und oberen Stockwerkes eine zweckmäßigere und durchaus verbesserte Gestalt erhielt, und in den zunächst darauf folgenden Jahren wurden auch die an das Pfarrhaus stoßenden Gärten völlig umgestaltet.

Die unter der Collaturherrschaft des Stadtrathes von Zittau nach Waltersdorf berufenen und an dasiger Kirche gestandenen Prediger waren, so weit die Nachrichten zurückreichen, folgende: 1569 Samuel Kille. 1572 Johann Adler. 1583 Joh. Richter. 1584 Friedr. Fürbach oder Feuerbach. 1599 Christoph Stübner, war lahm. 1602 Jakob Effenberger, welcher 1608 in die Stadt berufen wurde. 1608 Joh. Scharschmidt. 1656 David Porsche, kam 1663 nach Großschönau. 1663 M. Martin Hermann, 1674 als Mittagsprediger nach Zittau versetzt. Unter ihm wurde das Katechismus-Examen des Sonntags Nachmittags zu halten angefangen; desgleichen führte er die Kirchenmusik ein und ließ die Pieder alle 4stimmig singen. 1674 M. Johann Georg Weise, kam 1681 nach Herwigsdorf. 1681 Christian Bopalius. 1690 M. Joh. Christian Kiebel, welcher vorher Diaconus in Hirschfelde gewesen war und 1697 nach Großschönau versetzt wurde. 1697 M. Müller, kam 1710 nach Seiffhennersdorf. 1710 M. Joh. Wilhelm Schönfelder, ward 1715 als Katechet nach Zittau berufen. 1715 M. Joh. Schönfelder, kam 1742 nach Herwigsdorf. 1742 Joh. Jary, vorher Pastor der Böhmisches Exulanten-Gemeinde in Zittau. Sein wohlgetroffenes Bildniß ist in hiesiger Kirche beim Altare aufgehängt. 1757 M. Christian Wilhelm Spazier. 1795 Karl Gottfried Grundmann. 1825 Ernst August Schnell, trat 1835 in das ihm übertragene Amt eines Katecheten und Zuchthauspredigers an der Waisenhauskirche zu Zittau. Am Sonntage Jubilate 1835 hielt der jetzige Pfarrer, Friedrich August Lesche, allhier seine Anzugspredigt und wurde an demselben Tage vor der versammelten Gemeinde von dem ersten Geistlichen des Zittauischen Ministeriums, in Gegenwart 6 geistlicher Assistenten, ordinirt und in sein Amt feierlich eingewiesen, eine Feierlichkeit, wie sie in der Zittauischen Diöces allhier zum ersten Male in der angegebenen Weise Statt fand.

Zu dem der Kirche gegenüber liegenden Schulhause wurde der Grund den 26. April 1714 gelegt. Der erste bekannte ordentliche Schullehrer und Kirchenschreiber, Johann Feurich, starb 88 Jahre alt als Jubilar. Ihm folgten Christoph Feurich, Joh. Gotthardt Flach, Joh. Gottfried Bauer, Joh. Gottlob Schneider (des zu Waltersdorf geborenen Dessauischen Kapellmeisters, Friedr. Schneiders, Vater), welcher noch jetzt als emeritirter Schulmeister zu Alt-Gersdorf lebt und als 85jähriger Greis die Stelle eines Kirchners und Organisten mit feltner Kraft daselbst verwaltet. Karl

Christian Scheinert, Joh. Gottfr. Birnbaum. Die veränderten Einrichtungen, welche besonders seit dem Jahre 1824 in der Oberlausitz in Betreff des Volksschulwesens auf dem Lande Statt fanden, hatten auch hier zur Folge, daß im J. 1826 die Anstellung eines neuen Lehrers und die Errichtung einer zweiten Schule beschlossen wurde. Man erkaufte zu diesem Zwecke ein Haus und ließ es zu einer neuen Schule einrichten. Das Dorf wurde in 2 Districte abgetheilt. Das ganze Nieder- und Mitteldorf, so wie ein kleiner Theil des Oberdorfes nebst Herrenwalde und Saldendorf gehört zu dem ersten Districte, und die schulfähigen Kinder desselben gehen in die sogenannte Kirchenschule. Gegenwärtig werden in derselben 168 Kinder in 3 Klassen unterrichtet. Die schulfähige Jugend von Neu-Waltersdorf dagegen und dem übrigen Theile des Oberdorfes geht in die zweite oder obere Schule, in welcher jetzt, ebenfalls in 3 Klassen, 145 Kinder unterrichtet werden. Lehrer an der Kirchenschule ist zur Zeit Johann Ernst Bär, gebor. den 20. Aug. 1803 in Gerlachshaus bei Marklissa. Derselbe war seit 1828 Lehrer der oberen Schule, kam 1829 als Lehrer an die Kirchenschule und verwaltet seit 1836 zugleich die Stelle eines Küsters und Organisten allhier. Lehrer an der zweiten Schule ist seit 1829 Karl August Feist, gebor. den 13. März 1807 in Zittau und erhielt die früher getheilte Stelle eines Gerichtsschreibers allhier allein übertragen. Beide wurden im Zittauischen Seminar für Landschullehrer zu ihrem gegenwärtigen Schulamte vorbereitet. Der hiesige weltliche Schulvorstand besteht aus 6 Mitgliedern, und zwar einem Bauergutsbesitzer, 2 Gärtnern und 3 Häuslern.

In der gesammten Parochie Waltersdorf waren im Jahre 1836 88 Taufen, 20 Trauungen, 99 Sterbefälle und 1799 Communicanten, unter denen 44 waren, welche zum ersten Male das heilige Abendmahl genossen.

Das Dorf mit seinen sämtlichen Ortsanteilen steht unter Zittauer Gerichtsbarkeit. Seit dem 1. Januar 1834 befindet sich in Waltersdorf ein Kön. Sächs. Neben-Zollamt, und hat ein Grenz-Zolleinnehmer die dasselbe betreffenden Geschäfte zu besorgen. Auch sind noch 4 Grenz-Zoll-Aufseher im Orte wohnhaft. Außer dem Kreuzscham in Alt-Waltersdorf und dem Kreuzscham in Neu-Waltersdorf giebt es hier noch eine Schankgerechtigkeit, deren Besitzer zugleich Fleischhauer ist und als Inhaber der sogenannten Niederschenke, Niederschenkewirth heißt; in Neu-Waltersdorf dagegen eine dergleichen, deren Besitzer zugleich Fleischhauer, Bäcker und Branntweimbrenner ist und als Inhaber der sogenannten Oberschenke, Oberschenkewirth heißt. In Herrenwalde ist im sogenannten Niederdorfel eine Schankgerechtigkeit, desgleichen auch im Oberdorfel. Nicht minder giebt es eine solche in Saldendorf. Auch am Fuße der Lausche, in Neu-Waltersdorf, hat der erwähnte Lauschen-Wirth Matthes eine dergleichen. Mühlen hat Waltersdorf 3; die sogenannte Niedermühle im Niederdorfel, die Mittelmühle im Mitteldorfel und die Obermühle im Oberdorfel. Neuerdings hat ein hiesiger Tabakfabrikant eine kleinere